

Bergkarabach

# Massenflucht nach Armenien hält an

Mehr als 80 Prozent der Bewohner von Bergkarabach sind inzwischen geflohen. Die UN haben eine Hilfsmission für die Kaukasusregion angekündigt.

30. September 2023, 1:01 Uhr      Quelle: ZEIT ONLINE, AFP, [hoe](#)

Die Massenflucht der armenischen Bewohner von [Bergkarabach](#) hält unvermindert an: Wie die russische Nachrichtenagentur Interfax berichtete, kamen bis Freitag nach Zahlen der armenischen Regierung [99.000 Menschen](#) aus der Kaukasusregion in Armenien an. Aserbaidzhanische Sicherheitskräfte meldeten unterdessen die [Festnahme eines ranghohen Kommandeurs der proarmenischen Kämpfer von Bergkarabach](#). Die Vereinten Nationen kündigten derweil die erste UN-Mission seit über 30 Jahren für Bergkarabach an, vor allem für humanitäre Hilfe.

Journalisten der Nachrichtenagentur AFP sahen am Freitag, wie zahlreiche Menschen in der armenischen Grenzstadt Goris ankamen. Nach den jüngsten Angaben der Regierung in Jerewan verließen inzwischen mehr als 80 Prozent der 120.000 armenischen Bewohner von Bergkarabach die Region.

Nach Angaben des Internationalen Gerichtshofs (IGH) vom Freitag forderte [Armenien](#) das Gericht in Den Haag auf, Sofortmaßnahmen zum Schutz der Bewohner in Bergkarabach zu ergreifen. Die Regierung in Jerewan hatte den IGH am Vortag aufgerufen, dafür zu sorgen, dass Aserbaidzhan die verbliebenen ethnischen Armenier nicht aus der Region vertreiben oder die "sichere und schnelle Rückkehr" derjenigen verhindern darf, die bereits geflohen sind.

## UN-Mission in Bergkarabach

Stéphane Dujarric, Sprecher von UN-Generalsekretär António Guterres, kündigte unterdessen eine [UN-Mission in Bergkarabach](#) an. Das aus zehn Personen bestehende Team unter der Leitung von Mitarbeitern des UN-Büros für humanitäre Angelegenheiten (Ocha) werde bereits ab dem Wochenende "versuchen, die Lage vor Ort zu bewerten und den humanitären Bedarf zu ermitteln, sowohl für die Menschen, die bleiben, als auch für die, die fliehen".

Angesichts der "katastrophalen humanitären Lage" vor Ort bat die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) um Unterstützung in Höhe von rund 20 Millionen Euro. Krankenhäuser seien am Ende ihrer Ressourcen, zudem würden angesichts einsetzender Kälte "dringend" Unterkünfte benötigt, erklärte die IFRC-Regionaldirektorin für Europa, Birgitte Bischoff Ebbesen.

Derweil stieg die Zahl der Toten nach der Explosion eines Treibstofflagers in Bergkarabach nach Polizeiangaben auf mindestens 170 Menschen. Die Zahl der Verletzten beläuft sich den Behörden der selbst ernannten Republik zufolge auf 349. Die Unglücksursache blieb unklar. An dem Treibstofflager hatten sich viele Menschen nach der aserbaidischen Militäroffensive in Bergkarabach mit Benzin für ihre Flucht nach Armenien eingedeckt.

Am 19. September hatte [Aserbaidisch](#) eine groß angelegte Militäroffensive in der Region gestartet. Bereits einen Tag später erklärten die dortigen proarmenischen Kämpfer ihre Kapitulation. Am Donnerstag wurde die Auflösung der selbst ernannten Republik Bergkarabach zum 1. Januar 2024 angekündigt. Bergkarabach, das überwiegend von Armeniern bewohnt war, werde damit "aufhören zu existieren", hieß es in einem Dekret.

## **Furcht vor Angriff auf Armenien**

Unterdessen gaben aserbaidische Sicherheitskräfte die Festnahme eines ranghohen proarmenischen Kommandeurs bekannt. Davit Manukjan müsse für vier Monate in Untersuchungshaft, hieß es am Freitag. Der stellvertretende Befehlshaber der proarmenischen Kämpfer in Bergkarabach werde verdächtigt, an "terroristischen" Aktivitäten und anderen Verbrechen in der armenischen Enklave beteiligt gewesen zu sein. Zudem werde ihm die "Führung illegaler bewaffneter Gruppen" vorgeworfen.

Der armenische Botschafter in Deutschland, Viktor Jengibarjan, befürchtet nach der Eroberung von Bergkarabach auch einen Angriff Aserbaidischs auf das Nachbarland Armenien selbst. "Wir hören aus Baku sehr viel Aggressivität, Bedrohungen und Hassrede, nicht nur gegen Bergkarabach, sondern auch gegen die Republik Armenien", sagte Jengibarjan dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND).

Auch der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses im Bundestag, Michael Roth (SPD), befürchtet, dass Aserbaidisch Armenien als Nächstes angreifen könnte. "Wir müssen damit rechnen, dass der aserbaidische Präsident Ilham Alijew abermals versucht,

militärisch Fakten zu schaffen. Wir haben es mit einem autoritären Herrscher zu tun, der keine Zeit am Verhandlungstisch verschwenden will", sagte er dem *Tagesspiegel*.

Armenien sei "militärisch komplett unterlegen". Er kritisierte mangelnde Unterstützung der EU für Armenien. Roth fordert Visaliberalisierungen, Hilfen, einen von der EU moderierten Friedensprozess sowie Sanktionen gegen Aserbaidschan.

## Russlands Rolle

Bergkarabach gehört völkerrechtlich zu Aserbaidschan, es lebten dort bislang aber überwiegend ethnische Armenier. Die Region hatte sich 1991 nach einem international nicht anerkannten und von der aserbaidischen Minderheit boykottierten Referendum für unabhängig erklärt.

Aserbaidschan und Armenien stritten seit dem Zerfall der Sowjetunion um die Region und führten deshalb zwei Kriege, zuletzt 2020. Damals hatte das lange mit Armenien verbündete Russland nach sechswöchigen Kämpfen mit mehr als 6.500 Toten ein Waffenstillstandsabkommen vermittelt, das Armenien zur Aufgabe großer Gebiete zwang. Die in Bergkarabach stationierten russischen Kräfte hatten sich der jüngsten aserbaidischen Offensive nicht entgegengestellt.



The screenshot shows a web browser window with the URL [zeit.de/politik/ausland/2023-09/bergkarabach-armenien-flucht-aserbaidschan-un-mission-furcht-angriff](https://zeit.de/politik/ausland/2023-09/bergkarabach-armenien-flucht-aserbaidschan-un-mission-furcht-angriff). The page is from ZEIT ONLINE and features the article "Massenflucht nach Armenien hält an". The article text reads: "Mehr als 80 Prozent der Bewohner von Bergkarabach sind inzwischen geflohen. Die UN haben eine Hilfsmission für die Kaukasusregion angekündigt." It is dated 30. September 2023, 1:01 Uhr, with a source of "ZEIT ONLINE, AFP, hoo". Below the text, there are social media sharing icons and a "5 Min." read time indicator. The article continues with: "Die Massenflucht der armenischen Bewohner von Bergkarabach hält unvermindert an: Wie die russische Nachrichtenagentur Interfax berichtete, kamen bis Freitag nach Zahlen der armenischen Regierung 99.000 Menschen aus der Kaukasusregion in Armenien an. Aserbaidschanische Sicherheitskräfte meldeten unterdessen die Festnahme eines ranghohen Kommandeurs der proarmenischen Kämpfer von Bergkarabach. Die Vereinten Nationen kündigten derweil". The browser's taskbar at the bottom shows the Windows logo, several open applications, and the system clock indicating 11:53 on 02.05.2024.

